

# Wie die Rolle als Clown fürs Leben hilft

Besonderes Seminar mit Prinz Leopold Altenburg an der Oberstufenakademie des Benediktiner-Gymnasiums

Von Brigitta Bongard

**Meschede.** Die Oberstufenakademie des Gymnasiums der Benediktiner feiert im kommenden Jahr ihr 20-jähriges Bestehen und bietet eine Vielzahl von interessanten Seminaren an. Dabei können junge Leute Kenntnisse in unterschiedlichen Bereichen erwerben, die ein Rüstzeug für ihr Leben sind und nicht im normalen Unterricht vermittelt werden. Schüler und Schülerinnen aus ganz Deutschland kommen inzwischen zu den Seminaren der Oberstufenakademie in die Oase des Klosters, um dort Ihr Wissen zu erweitern.

**„Gerade bei Patienten mit Demenz kann ich als Clown viel erreichen - Gefühl und Humor bleiben erhalten.“**

**Prinz Leopold Altenburg,**  
Referent

Dabei geht es um Teamfähigkeit, Kooperationsbereitschaft, die Fähigkeit, vor einer Gruppe zu sprechen und vieles mehr. Seminare zu den Themen „Rhetorik“, oder „Stil und Etikette“ sollen der ganzheitlichen persönlichen Entwicklung dienen. Diese so genannten „Soft Skills“ sind heute ein wichtiger Bestandteil im gesellschaftlichen Leben, kommen aber sowohl im Schulunterricht wie auch im häuslichen Umfeld in einer immer mehr auf schnelle Leistung ausgerichteten Welt oft zu kurz.

Die Oberstufenakademie wurde 2017 ausgeweitet, so dass heute auch Studierende und Auszubildende im Rahmen des „Studium



Referent Prinz Leopold Altenburg mit den Teilnehmern, die in diesem Seminar an der Oberstufenakademie zum Teil in die Rolle des Clowns geschlüpft sind. Sie übten mit dieser Rolle die „Kunst des Scheiterns“ ein.

FOTO: BRIGITTA BONGARD

Generale“ an den Seminaren und Workshops teilnehmen können. Jetzt fand ein besonderes Seminar auf dem Klosterberg statt.

### Verletzlichkeit der Person

Unter dem Motto „Die Kunst des Scheiterns“ erhielten die Teilnehmer Einblicke in Arbeit der Clowns. Prinz Leopold Altenburg, der das Seminar leitete, entdeckte seine Liebe zu der lustigen Figur während seiner Ausbildung zum Schauspieler am Konservatorium in Wien. Der Clown ermöglicht es, alle Masken, die man sich im Leben aufsetzt, um Schwächen zu verbergen, abzuliegen und mit der Verletzlichkeit der eigenen Person zu spielen.

Das Stolpern und Fallen wird beim Clown nicht verurteilt, son-

dern macht ihn sympathisch. Seine Naivität und Neugier verschafft ihm Respekt. Außerdem können sich die Menschen mit dem Clown identifizieren, wenn sie ihre eigenen Schwächen in seiner Tolpatschigkeit wiederfinden. Die Kunst der Clownerie ist für Leopold Altenburg, der außerdem als Kabarettist, Schauspieler und Regisseur arbeitet, zu einem sehr wichtigen Aspekt seines Schaffens geworden. Als Krankenhausclown besucht er mit der Organisation „Rote Nasen“ Krankenhäuser und Hospize, und zaubert den Kranken und Sterbenden ein Lächeln ins Gesicht.

„Gerade bei Patienten mit Demenz kann ich als Clown viel erreichen, denn auch wenn die kognitiven Fähigkeiten immer mehr ver-

schwinden, bleiben Gefühl und Humor noch erhalten. Dadurch kann ein Clown oft auch noch zu Menschen durchdringen, die ansonsten bereits in der Demenz versunken sind“, so Leopold Altenburg. Die Fähigkeit, Menschen zu erreichen, wurde im Seminar vermittelt.

### Zertifikat nach Abschluss

Nach Abschluss der Lehrgänge erhalten die Teilnehmer ein Zertifikat über die erfolgreiche Teilnahme. Im vergangenen Jahr überreichte Prinz Leopold Altenburg die Zertifikate und lernte dabei Bruder Benedikt kennen, der ihn darauf in die Oase einlud. Auch in Coronazeiten ist die Oberstufenakademie gut besucht von Schülern und Auszubildenden aus vielen Bundesländern.

### Weitere Informationen

■ **Bruder Benedikt Müller** ist Koordinator „Jugend und Bildung“ des Gastbereiches der Abtei Königsmünster in Meschede.

■ Viele weitere Informationen zu **Workshops und Seminaren** findet man unter der Internet-Adresse [www.oberstufenakademie.de](http://www.oberstufenakademie.de).

■ **Prinz Leopold Altenburg** ist der Ururenkel von Kaiser Franz Joseph und Kaiserin Elisabeth, bekannt geworden als „Sisi“, von Österreich.

## SPD wählt neuen Vorsitzenden

Partei tagt erstmals seit der Kommunalwahl. Dank an Jürgen Lipke

**Meschede.** Es war ein denkwürdiger Montagabend, an dem der Stadtverband der SPD in Meschede zu seiner Hauptversammlung zusammenkam. Aufgrund von Maßnahmen gegen das Corona-Virus fand die Versammlung im Schützenhaus der Schützengemeinschaft Meschede Nord statt um Abstände und Vorgaben einhalten zu können.

Sitzungsleiter und scheidender Stadtverbandsvorsitzender Maximilian Bunse kommentierte die Situation: „Eine solche Jahreshauptversammlung werden auch unsere langjährigen Mitglieder noch nicht erlebt haben“. Dennoch konnten die Anwesenden in die Sitzung einbezogen werden. Maximilian Bunse fiel es offensichtlich nicht leicht Abschiedsworte zu finden. Der 27-jährige gibt des Amt des Vorsitzenden ab und wechselt aus beruflichen Gründen in die bayrische Landeshauptstadt München. „Die Ent-

scheidung ist mir nicht leicht gefallen und schon gar nicht ist sie gegen die Mescheder SPD gefallen. Ich kann reinen Gewissens sagen, dass ich in meinen dreieinhalb Jahren als Vorsitzender meinen Kurs gehalten habe, um die Partei zu verjüngen und weiblicher zu machen.“ An den Bürgermeister-Kandidaten Jürgen Lipke gerichtet sagte Bunse: „Lieber Jürgen, dieses Ergebnis spiegelt in keiner Weise wieder, wie Du dich seit Jahren für Meschede und vor allem Freienohl engagierst. Überregional haben wir gegen schwierige Trends angekämpft.“ Als es zur Wahl des Vorsitzenden kam, sprach der als Vorsitzender vorgeschlagene Hendrik Bünner einige Worte, in denen er Bunse für die Arbeit der letzten Jahre dankte. „Unter deiner Führung haben wir die Hälfte aller Ortsvereine mit jungen Vorsitzenden besetzt. Die neue Ratsfraktion besteht zu 50 Prozent

aus unter 35-jährigen und was am erfreulichsten ist: Wir haben mit unseren vier weiblichen Ratsmitgliedern ein deutliches Signal an die Meschederinnen und Mescheder geschendet. In der SPD ist nicht das Geschlecht entscheidend!“

### Einstimmung auf 2021

Bünner stimmte die Versammelten auf die Bundestagswahl 2021 und die Landtagswahl 2022 ein. „Ich glaube, dass wir mit Olaf Scholz einen Kanzlerkandidaten stellen, der ein guter Kanzler für alle in Deutschland Lebenden wäre.“ Aktuelle Umfragewerte seinen mit Blick auf die Bundestagswahl und ohne CDU-Vorsitz oder Kanzlerkandidat nicht aussagekräftig. „Wir schauen in den kommenden Monaten auf uns und unsere Partei. Mit Dirk Wiese haben wir einen Bundestagsabgeordneten der für Heimatverbundene, ehrliche und zuverlässige Politik steht. Wir unterstützen ihn bei seiner Wiederwahl.“

Mit einstimmigem Ergebnis konnte sich Bünner über breite Unterstützung freuen. Komplettiert wird der Vorstand von den stellvertretenden Vorsitzenden Farzaneh Daryani, Jennifer Lipke und Alexander Stathopoulos. Als Geschäftsführerin wurde erneut Rosemarie Lipke gewählt. Den Posten des Schriftführers besetzt zukünftig René Jaworek, als Beisitzer wurden Jonas Berg und Nick Skillandat gewählt.



Der neue Vorstand des SPD-Stadtverbandes Meschede. Hendrik Bünner wurde als neuer Vorsitzender gewählt.

FOTO: SPD

## NAMEN & NACHRICHTEN



FOTO: BJORN MERKER

### Sternenwallfahrt gut besucht

**Ende September** fand die Sternenwallfahrt zum Gut Stockhausen statt. Bei schönem Herbst-Wetter machten sich um die 100 Menschen aus nah und Fern zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem Auto auf den Weg nach Stockhausen. Dank der guten Wetterbedingungen konnte der Gottesdienst draußen vor der St. Hubertus Kapelle unter freiem Himmel gefeiert werden.



FOTO: VEREIN

### Gelungener Sportnachmittag

**Der TV Calle** hat jetzt wieder alle Kinder eingeladen, die die Eltern-Kind- sowie die Kinderturngruppe in Calle besuchen, mit ihren Eltern und Geschwistern an einem Sportnachmittag teilzunehmen. Es wurde balanciert, geworfen, gesprungen, gelaufen und gerollt. Kinder sowie Eltern absolvierten mit viel Spaß die gestellten Aufgaben. 21 Kinder konnten an diesem Nachmittag mit strahlenden Augen, ausgepowert und zufrieden ihr Mike-Abzeichen in Empfang nehmen.



Jürgen Funke (rechts) ehrt das 4000. Mitglied.

FOTO: JÜRGEN FUNKE

## Alpenverein begrüßt 4000. Mitglied

Klettersport bei der Jugend weiter „in“

**Meschede.** Das 4000. Mitglied der Sektion Hochsauerland des Deutschen Alpenvereins konnte der stellvertretende Vorsitzende Jochen Senge (Meschede) jetzt begrüßen. Er überreichte Robin Spiegel (29) aus Selm/Münsterland eine Urkunde und ein Präsent. Mit dabei auch seine Freundin Catharina Reiswig aus Bochum, die das 4001. Mitglied ist. Kennengelernt haben die beiden sich beim Klettern. Das Treffen mit Jochen Senge fand in der Kletterhalle Bergwerk statt, die in Dortmund-Huckarde in einem ehemaligen Fabrikgebäude eingerichtet wurde.

Robin Spiegel ist begeisterter Kletterer und hat daher den Weg in den DAV gefunden. Wenn er im Freien an Felsen klettert, ist der Hillenberg in Warstein oder der Wennefels zwischen Meschede-Wennemen und Eslohe sein bevorzugtes Revier. Zum Klettern an einer Hallenwand trifft er sich mit Freundin und Freunden in Dortmund in der Halle Bergwerk. Begonnen hatte er zunächst mit Bouldern, das bedeutet Klettern ohne Seilsicherung in geringer Höhe.

An der DAV-Mitgliedschaft schätzt er das attraktive Ausbildungsangebot. Besonders beim Klettern sei es wichtig, die Technik der Seilnutzung richtig zu lernen. Damit hält der Zustrom an Mitgliedern für die DAV-Sektion weiterhin an. Erst im Sommer 2016 konnte das 3000 Mitglied willkommen heißen werden. Das war eine 12-jährige Schülerin aus Eslohe. Der DAV war damals schon und ist weiterhin der größte Sportverein im Sauerland. Das Durchschnittsalter der letzten 1000 Neuzugänge seit 2016 beträgt 36,3 Jahre.

### Hillenbergfelsen sehr beliebt

Für die jüngeren Mitglieder ist das Klettern die Hauptmotivation, um in den Verein einzutreten. Die geeigneten Felsen in vielen Regionen des Sauerlandes werden zum großen Teil von DAV-Mitgliedern betreut. Erfahrene Ausbilder bieten Kletterkurse an. Die Vereinsmitglieder haben Anspruch auf Versicherungsschutz. Zu den beliebtesten Klettergebieten im Sauerland zählen der Hillenbergfelsen in Warstein, der sogar als entscheidender Impuls für die Popularität der Kletterregion Sauerland beurteilt wird, der Steinbruch Bestwig „Am Bähnchen“, der Kapplerstein bei Aue-Wingeshausen, die Steinkuhle bei Neuastenberg und die Borghäuser Wand im Lennetal.

Die entsprechenden Nutzungsverträge hatte der Deutsche Alpenverein und die IG Klettern NRW abgeschlossen. Während die jüngeren DAVer gern bouldern und klettern, bevorzugen die älteren Generationen das Wandern, sowohl im Sauerland als auch in den Alpen. Die Sektion des DAV gibt für seine Mitglieder eine eigene Zeitschrift „Bergfex“ heraus, die einmal pro Jahr erscheint und alle wichtigen Termine und Ansprechpartner enthält.

Weitere Informationen auch unter [www.dav-hochsauerland.de](http://www.dav-hochsauerland.de)